

Predigt über Hebräer 11,8-10 am 17.02.2008 in Ittersbach

**Reminiscere**

**Lesung: Mk 12,1-12**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

Was bewirkt der Glaube? - Im 11. Kapitel des Hebräerbriefes wird uns gesagt, was der Glaube bewirkt:

Durch den Glauben wurde Abraham Gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wußte nicht, wo er hinkäme.

Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung.

Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Heb 11,8-10

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

Was bewirkt der Glaube? - „Glauben ist Privatsache“, sagen die einen. „Glauben kann Berge versetzen“, sagen die anderen. Doch für viele Menschen in unseren Tagen ist Glaube etwas sehr verschwommenes und vernebeltes. „Nichts genaues weiß man nicht.“

Was bewirkt der Glaube? – Bevor wir uns dieser Frage zuwenden, sollten wir vielleicht erst einmal klären, was ‚Glaube‘ überhaupt ist. Diese Frage wird im Badischen Katechismus gestellt und beantwortet. Unsere Konfis haben diese Frage mit der dazugehörigen Antwort auswendig

gelernt. Also: „*Was ist wahrer Glaube?*“ (Bad. Kat. 53). Antwort: „*Der wahre Glaube ist nicht ein bloßes Wissen und Fürwahrhalten der christlichen Lehre, sondern eine lebendige Überzeugung, die unsere Gesinnung und unseren Wandel regiert, und ein herzliches Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christus Jesus unserem Herrn.*“ – Was heißt das? – Vier Punkte werden genannt, die den christlichen Glauben ausmachen: 1. Das **Wissen** 2. Das **Fürwahrhalten** 3. Die **lebendige Überzeugung** 4. Das **herzliche Vertrauen**.

Es beginnt mit dem „**Wissen**“. Als Christ muss ich bestimmte Dinge wissen. Wer ist Gott? – Wer ist Jesus Christus? – Wer ist der Heilige Geist? – Wie heißen die Zehn Gebote? – Wie finde ich die Psalmen in der Bibel? – Wer war der Apostel Paulus? – Wissen ist wichtig. Es gibt nicht nur im christlichen Glauben sondern in jedem Beruf Grundlagen, die ich wissen muss. Aber das ist nicht alles. Wissen allein reicht nicht. Es gibt Menschen, die wissen viel über den christlichen Glauben. Aber sie nennen sich Atheisten. Sie glauben nicht an Gott und wollen auch keine Christen sein. Trotz ihrem Wissen halten sie den christlichen Glauben für eine Sammlung unwahrer Geschichten.

Es muss ein mehr geben. Das „**Fürwahrhalten**“: – Zum Wissen muss das Fürwahrhalten kommen. Das heißt: Ich halte die Bibel für ein Buch, das wahr ist. Ich glaube, dass es einen Gott gibt, der mich geschaffen hat. Ich glaube an einen Jesus Christus, der mich erlöst hat. Ich glaube an einen Heiligen Geist, der mich in alle Wahrheit leitet. Aber das Fürwahrhalten reicht auch nicht. Denn der Teufel hält auch Gott und die Bibel für wahr. Doch das bewirkt bei ihm gar nichts. Er fährt fort mit seinem zerstörerischen Handeln.

Was ist das mehr? – Der Glaube muss zu einer „**lebendigen Überzeugung**“ wachsen. Das Wissen um den christlichen Glauben und das Fürwahrhalten der christlichen Lehre muss mich umtreiben und bewegen. Mein Vater hat mir einen Werkzeugkoffer zu meiner Gesellenprüfung geschenkt. Was mache ich damit? – Er steht in meinem Büro hinter der Tür. Warum steht er gerade dort? – Damit ich immer auf ihn zugreifen kann, wenn ich ihn brauche. Kinderstuhl reparieren. Ein Griff in den Koffer. Schalter setzen. Ein Griff in den Koffer. Bilder aufhängen. Ein Griff in den Koffer. So soll es mit dem christlichen Glauben auch ein. Kein Museumsstück hinter einer Glasvitrine zum Bestaunen. Nein, ein täglich zu brauchender Werkzeugkasten mit unterschiedlichsten Werkzeugen für jede Situation unseres Lebens.

Aber das reicht auch noch nicht. Es gibt viele Menschen mit lebendigen Überzeugungen. Es gibt Menschen, die vom Kommunismus überzeugt waren. Es gibt heute viele, die vom Geld überzeugt sind. Aber der christliche Glaube richtet sich nicht auf eine Lehre oder ein Ding oder ein Gedankengebäude. Der christliche Glaube hat eine Person im Blick. Diese Person heißt Jesus Christus. Jesus hat auch eine Lehre verbreitet. Aber wichtiger ist noch, dass er lebt. Und weil er lebt, kann ich und können Sie und könnt Ihr heute und hier mit ihm leben. Christ sein heißt in einer

Beziehung leben. Als Christ lebe ich in der Beziehung zu Jesus Christus. Das meint „**und ein herzliches Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christus Jesus unseren Herrn.**“ –

Das ist also wahrer Glaube. Wie ist es nun mit dem Glauben? - Mit dem Glauben ist es wie mit dem elektrischen Strom. Ich kann den elektrischen Strom nicht sehen, aber ich kann ihn spüren. Als Elektriker habe ich schon oft eine Kostprobe davon genossen. Ich kann den Strom nicht sehen. Aber ich kann sehen, was der Strom bewirkt. Genauso kann ich sehen, was der Glaube bewirkt. Was bewirkt also der Glaube? – Jetzt kommen wir zurück auf Abraham. Abraham ist uns heute als Beispiel gegeben.

Wie ist das bei Abraham? - Bei Abraham können wir etwas von der Wirkung des Glaubens sehen. Bei Abraham wird der Glaube ganz praktisch. Zweimal wird gesagt, was „**durch den Glauben**“ bei Abraham geschieht. Mit dem Wort „**Gehorsam**“ wird der eine Bereich umschrieben und mit dem Wort „**Fremdling**“ der andere.

Der Glaube bewirkt bei Abraham Gehorsam. Wie sieht das aus? - Abraham steht im vollen Leben. Er hat seine Arbeit und seine Familie. Es geht ihm gut. Und mitten in all das hinein platzt Gott. Und Gott sagt dem Abraham nun nicht ein paar feine Sachen, wie z.B. „Sei nett zu deiner Frau.“ - Oder: „Spende mal einen Hunderter für Afghanistan.“ - Nein, Gott krempelt das Leben des Abraham total um. „**Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.**“ (1 Mo 12,1). So einfach macht sich das Gott. Und das Schöne und das Interessante ist: Abraham geht. Er macht sich auf den Weg um Gottes willen. Er vertraut Gott und das setzt ihn in Bewegung. Gehorsam - das kennzeichnet den Abraham auf der einen Seite. Das andere, was ihn kennzeichnet, ist das Wort Fremdling. Gott führt ihn in ein Land. Aber in diesem Land hat er kein Heimatrecht. Erst seine Nachkommen sollen dieses Land als Eigentum bekommen. Seine Nachkommen? - Wie ist das mit seinen Nachkommen? - Da kommt erst lange niemand nach. Lange muss er warten, bis sein Sohn geboren wird. Gegen alle Biologie muss er glauben. Denn er und seine Frau sind in ein Alter gekommen, in dem man normalerweise keine Kinder mehr bekommt. Doch wie sagt es der Hebräerbrief? - „**Durch den Glauben.**“ Der Glaube bewirkt etwas bei Abraham.

Aber der Glaube hat nicht nur bei Abraham etwas bewirkt. Das ganze 11. Kapitel des Hebräerbriefes ist voll von Beispielen, was Menschen „**durch den Glauben**“ getan haben. Es gibt Menschen, die meinen, dass der Glaube Privatsache sei. Doch der Glaube der Privatsache ist, ist kein biblischer Glaube. Wer „**durch den Glauben**“ lebt, bleibt nicht in der Privatsphäre stecken. Glaube, wenn er echt ist, hat immer eine Außenseite. Aber der Glaube braucht doch eine Privatsphäre. Der Glaube braucht ein Innenleben. Wo der Glaube ohne Innenleben ist, verliert die Außenseite an Qualität. Was zeichnet diese Innenseite des Glaubens aus? - Ich nenne es einmal in

drei Stichworten: Gebet, Bibellesen, Gottesdienst. In diesen drei Punkten geschieht der Austausch mit Gott. Wenn ein Christ diese Punkte pflegt, wird Gott sein Leben verändern. Das geschieht nicht oder selten von einem Tag auf den andern. Aber es bleibt nicht ohne Wirkung, nicht ohne Innenwirkung und nicht ohne Außenwirkung.

Auf die Verheißung Gottes hin macht sich Abraham auf den Weg und er bleibt ein Fremdling in dem Land, das Gott ihm zeigt. Aber der Schreiber des Hebräerbriefes sagt noch mehr, was der Glaube bei Abraham bewirkt hat. **„Er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“** Abraham bleibt ein Fremdling. Das Land Israel ist das verheißene Land. Aber in dieser irdischen Wirklichkeit findet diese Verheißung nur teilweise ihre Erfüllung. In seinem Gehorsam und in seiner Wanderschaft als Fremdling ist Abraham ein Zeichen für uns Christen. Beides soll auch uns auszeichnen. Abraham blieb nicht in den irdischen Dingen stecken. Er schaute weiter. Und indem er weiter schaute, sah er eine Stadt, die nicht von Menschen erbaut worden ist. Gott selbst hat eine Stadt gebaut. Der Seher Johannes nennt sie das himmlische Jerusalem. Am Ende der Zeiten wird diese Stadt offenbar werden. Sie wird das Zentrum der neuen Welt Gottes werden. Hier auf Erden haben wir keine bleibende Stadt. Eines Tages müssen wir die Zelte unserer irdischen Pilgerschaft abbrechen. Für viele Menschen hat diese letzte Reise kein Ziel mehr. Auch wenn ich es mir nicht richtig vorstellen kann, weiß ich, dass es für mich ein Ziel gibt. Ich bin unterwegs in ein anderes Land, in eine andere Stadt. Ich habe Bürgerrecht im Himmel. Dahinter steckt eine Warnung und aber auch eine große Freude. Die Warnung: nicht im Irdischen stecken bleiben. Es gibt Größeres. Und die große Freude: Eines Tages werde ich heimkommen. Christian Morgenstern sagt so schön: *„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“* - Wo werde ich verstanden mit meinen tiefsten Wünschen und Sehnen? - Letzten Endes versteht mich im tiefsten nur Gott. Da finden meine Fragen eine Antwort und mein Sehnen und Wünschen Erfüllung. Doch hier auf Erden werden noch viele Fragen bleiben. Manches Sehnen und Wünschen wird hier auf Erden keine Erfüllung finden.

**„Durch den Glauben.“** - Der Glaube ist kein Allheilmittel. Aber er schenkt einen neuen Blickwinkel. Wer glaubt, sieht weiter. Wer glaubt, sieht tiefer. Wer glaubt, bleibt nicht im Sumpf des Vorläufigen stecken. Er blickt auf und verändert durch den Glauben seine Welt.

Vielleicht meint nun jemand: „Das hört sich ja alles gut an. Aber ich bin nur eine ganz kleine Leuchte. Bei mir hat der Glaube noch kaum etwas verändert. Mit Abraham brauche ich mich gar nicht zu vergleichen und mit anderen Größen des Glaubens auch nicht. Mein Glaube bleibt in der Privatsphäre stecken und Berge hat er auch noch nicht versetzt.“

Aber stimmt das so? - In der Bibel finden wir oft die Aufforderung „Vergiss nicht!“ - Wieso ist das so wichtig? - Es gibt so eine eigenartige Gottvergessenheit im christlichen Leben. Wir

vergessen sehr schnell, wie und wie groß und wie wunderbar Gott schon in unserem Leben gewirkt hat. Der normale Alltag verdeckt bald die Wunder, die Gott in unserem Leben schon getan hat. Aber es gibt noch eine andere Erinnerungspflicht in der Bibel. Das könnte gut Euch Konfirmanden gelten. Immer wieder erinnern sich in der Bibel Menschen an die Taten Gottes. Angesichts einer auswegslosen Situation denken sie daran, dass Gott seinem Volk in früheren Zeiten geholfen hatte. Ja, damals. Hatte Gott nicht sein Volk trockenen Fußes durch den Jordan geführt? - Hatte nicht Gott dieses und jenes getan? - Und daraus wächst eine Frage: Aber warum heute nicht? - Warum hat Gott damals gewirkt und wirkt heute nicht mehr? - Oder sollen wir die Frage ein wenig verändern? - Sollte, der Gott, der in der Vergangenheit gewirkt hat, heute nicht mehr wirken? - Warum sollte Gott heute nicht mehr wirken? - Hat Gott denn keine Kraft mehr? - Dieses Fragen bringt weiter. Warum sollte Gott heute nicht mehr wirken? - Der Glaube traut Gott etwas zu. Der Unglaube und Kleinglaube bindet Gott die Hände. Gott hat kann heute noch genauso wirken wie damals „**durch den Glauben**“.

Wenn ich Lebensberichte lese, staune ich oft einmal, wie Gott durch diesen oder jenen Menschen gewirkt hat. Geht Ihnen das ähnlich? - Diese Berichte aber auch die biblischen Berichte möchten uns nicht nur zum Staunen anregen. Sie möchten uns zum Glauben anregen. Es ist ja nicht unsere Kraft, die Berge versetzen muss. Es ist die Kraft Gottes, die Berge versetzt. Er wird sein Werk tun in unseren Tagen, wenn ich durch den Glauben Gott in mir und durch mich wirken lasse.

Was bewirkt der Glaube? - Glaube wirkt Gehorsam und die Hoffnung auf die himmlische Heimat. Glaube bewirkt auch Freude an diesem großen und wunderbaren Gott.

AMEN